



"Verstummte Schreie" von Angela Tiziano

Verstummte Schreie

Lina ist Unternehmensberaterin in Frankfurt und arbeitet für eine Firma, deren Mutterkonzern im Süden Italiens ansässig ist. Sie wurde als Baby von Deutschen adoptiert und hat nie in Erfahrung bringen können, wer ihre wirklichen Eltern waren. Es hieß immer nur, sie stamme aus einem italienischen Waisenhaus. Als Lina das Schreiben eines Notars erhält, dass sie ein Haus in Rom geerbt habe, verbindet sie ihre beruflich nötige Reise nach Italien mit dem Besuch beim Notar. Leider geht aus dem Testament nicht hervor, in welchem Verwandtschaftsverhältnis sie zum Verstorbenen steht, jedoch ist sogar bereits die Erbschaftssteuer für sie entrichtet worden. Mit zwei Schlüsseln, die ihr der Notar übergibt, fährt Lina zu dem Haus, das bis auf eine Truhe, die eine dämonenartige Fratze ziert ist, keine Möbel enthält. Der zweite Schlüssel passt in das Schloss und darin befinden sich Dokumente, die mit demselben Dämonenkopf verziert sind und bis Anfang 1900 zurückreichen. Lina nimmt die Papiere an sich. Auf dem Weg ins Hotel folgt ihr ein Wagen, den sie bereits vor dem Gebäude des Notars bemerkt hatte. Es gelingt ihr, ihn abzuhängen, und im Hotelzimmer liest sie die Dokumente genauer und entdeckt, dass auch die Firma, für die sie arbeitet, darin auftaucht und Briefe, die eine intensive Verbindung zur Mafia belegen. Wurde es ihr in die Hände gespielt, um das aufzudecken, oder ist sie gar selbst mit ihrer Familiengeschichte ein Teil des Geflechts? Lina begibt sich auf eine Spurensuche, die nicht nur ihr eigenes Leben in Gefahr bringt.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).